

Sonderausstellung im Museum

Neuer Ansatz zum Holocaust-Gedenktag mit
Gymnasium / Verein Memor hält Erinnerung wach

Von Hans-Josef Becker

GERNSHEIM. „Im Fluss der Zeit – Jüdisches Leben an der Oder/Z biegiem rzeki – Dzieje ydów nad Odr“, lautet der Titel einer zweisprachigen Sonderausstellung im Museum. Sie bietet der Verein Memor gemeinsam mit dem Verein Städtepartnerschaften, dem Bund der Vertriebenen und dem Kunst- und kulturhistorischen Verein an. In dieser Landschaft an der Oder kreuzten sich auch die deutsch-jüdische und die polnisch-jüdische Kultur. Die Ausstellung, ein Projekt des Deutschen Kulturforums östliches Europa, wird am Samstag, 21. Januar, um 16 Uhr im Schöffnerhaus eröffnet.

Gemeinsam mit dem Gymnasium Gernsheim lädt Memor zum Holocaust-Gedenktag am Freitag, 27. Januar, ein. Das Programm erstellen Schüler, wobei die Arbeiten als Leistungsnachweis in die Benotung einfließen können. „Das ist ein neuer Ansatz in unserer Zusammenarbeit“, sagt Memor-Vorsitzende Birgit Weinmann. In der Aula gibt es unter dem Titel „Mir fehlen die Worte“ eine Einführung und allgemeine Informationen zum Holocaust-Gedenktag, ein Standbild zum Holocaust sowie weitere Bilder und Texte zum Mitlesen.

„Stimmen aus dem Krieg“ in Form verschiedener Texte von Soldaten sowie in Szene gesetzte Gedanken zu Krieg und Unterdrückung gehören ebenso zum Programm wie Informationen zum Kunstprojekt „Stolpersteine“. Es war eine Initiative des Vereins, die zur Verlegung der Gedenksteine in der RheinStadt führte. Einer davon erinnert an den aus Gernsheim stammenden Opernsänger Hermann Nahm, was thematisiert wird. Es erfolgt auch eine Auseinandersetzung mit dem Holocaust und dem von Russen betriebenen aktuellen Genozid in der Ukraine. Dazu wird es Musikbeiträge geben. Vorgesehen ist ein weiteres Kooperationsprojekt mit dem Gymnasium: Der in Bautzen inhaftiert gewesene Norbert Sachse spricht über seine Erlebnisse und diskutiert mit Schülern.

Zudem bietet Memor Tagesexkursionen an. Im Gespräch sind der Hochbunker an der Friedberger Anlage in Frankfurt (Standort der ehemaligen Synagoge) und das jüdische Museum sowie jüdische Orte in Worms und Speyer. Darüber hinaus beteiligt sich der Verein am Israelsonntag 2023 der evangelischen Kirche. Bereits im vergangenen Jahr hatten Memor-Vertreter die Gottesdienste in Gernsheim und Allmendfeld mitgestaltet.